



Praktische Mitteilungen

für Industrie
Handel u. Gewerbe
für Haus-
Garten- und Landwirtschaft.

Insertions-Prospekt.
Die „Praktischen Mitteilungen“ erscheinen jeden Sonntag in einer garantierten Auflage von 32.000 Exemplaren und werden durch eine Anzahl Zeitungen als Sonntags-Beilage über ganz Deutschland verbreitet.

Unterhaltungs-Beilage.

Insertions-Tarif.
Der Preis pro Nonpareilzeile oder deren Raum beträgt 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Prospekte als Gebotsbeilagen nach billigt berechnet. Erfüllungsort für Zahlung ist Dresden.

Der Herr Sekretär reist ins Bad.

Von Paul A. Kirken. (Nachdruck verboten.)

„Frau Vorherdt, wissen Sie schon — ich reise ins Bad. Die Angerufene neigte sich aus dem Parterrefenster ihres niederen Häuschens: „Ins Bad, Herr Sekretär? Machen Sie doch keine Sachen!“

„Ja — endlich einmal!“ Es klang so sehnsuchtsvoll, wie er ihr das jetzt mit freudig gerötetem Gesicht sagte, man fühlte daran hing sein Sinnen und Trachten. Und die Frau mit dem gutmütigen Gesicht lächelte dazu und rief ihn zu sich herein, daß er ihr drinnen nochmals sein volles Herz ausschüttete. Sie wußte, das erhöhte die Freude.

Er war der Gemeindefekretär einer ganz kleinen Provinzstadt und nur eigentümlichen Umständen verdankte er seine Anstellung. Sein Vater war auch Beamter gewesen in einer andern Stadt und hatte es mit Mühe und Not durchgehakt, daß sein einziger Sohn, sein Willy, studieren konnte. Aber dann starb er, die Mutter auch — und eine entfernte Verwandte übernahm es, für den Studiosus zu sorgen.

Anfangs ging alles. Mit ihrer Unterstützung und mit Hilfe von Privatstunden brachte er sich eben, so gut als es ging, durchs Leben. Stolz trug er dabei das bunte Band und auf dem Haupt die unrränderte Mütze und dünkte sich dabei so groß, so wichtig, als gäbe es nichts auf der Welt, was für ihn nicht zu erreichen war.

Nur im Innern seines Herzens fehlte ihm etwas. Es war für ihn so niemand da, mit dem er von seinem Glück und all seinen Hoffnungen sprechen konnte, er fühlte sich so liebeleer und einsam. Da lernte er eines Tags jemand kennen — ein junges Ding, braun, mit dunklen Augen, still und glücklich veranlagt, fast so wie er! Die war's! Der konnte er alles anvertrauen. Aber die andern wollten es nicht, und als er nicht nachgab, da entzog man ihm die Unterstützung und aus war es bald mit der schönen, goldigen Studienzeit.

Die Liebe war auch vorüber; sie durften sich ja nicht mehr sehen.

Dann kam er als Sekretär in die kleine Stadt. Als Sohn eines Beamten hatten sie ihn schnell genommen.

Unbekannt war er eingezogen und vergrämt lebte er für sich hin. Das war hier alles so ganz anders, als an der großen Universität. Nichts hier von dem Draußen und Stürmen, alles so still und ruhig, so geordnet und geregelt. Aber daran gewöhnte er sich langsam doch. Im täglichen Dienst vergaß er so viel von früher, daß auch das Neue bald für ihn Reiz bekam. Er wurde heimisch in der kleinen Stadt und da er den Bewohnern offen und freundlich entgegenkam, fand er auf allen Seiten auch Teilnahme und Interesse für sich.

Nur in seinem Innern glühte noch der Wunsch nach dem großstädtischen Leben und Treiben, und oft, wenn er im Kreise guter Bekannter saß, quoll ihm das Herz über von all dem Schönen und Großen darin, daß neckend ihn die andern zum Schweigen bringen mußten.

Neun Jahre lang hatte er so die Sehnsucht mit sich herumgetragen; da starb ihm die einzige Verwandte, und eine kleine Erbschaft fiel ihm zu.

Sie wußten es gleich in der Stadt und diskutierten schon eifrig, was er nun wohl anfangen würde. Heiratsfähig war er ja auch schon lange. Ob er wohl . . .

Im stillen machten sich alle Mütter schon Hoffnungen. Da erzählte er Frau Vorherdt eben, daß er ins Bad ginge. Sie war die erste, die es erfuhr. Im geheimen hatte er Urlaub erbeten und ihn gerade vor einer Stunde erhalten. Und wie er jetzt bei ihr in der Stube stand, ging es ihm noch einmal wie im Fluge über die Lippen, all die Freude, all die Sehnsucht, die er empfand, wieder unter die Großstädter zu kommen! Und gerade jetzt im Sommer — in einem Bad! Wo sie sich aus aller Herren Länder trafen! Was da für eine Luft wehen mußte!

Und der stille ruhige Beamte strahlte auf einmal ordentlich auf, daß seine Augen funkelten.

Anna, die Tochter der Frau Vorherdt, 17 Jahre vorüber, schmiegte sich erstönd an ihre Mutter und flautete ihn förmlich an. Endlich fragte sie mit etwas zitternder Stimme: „Und wir hier, wir alle hier in der Stadt . . . haben wir Ihnen davon . . . gar nichts . . . geben können?“

Er wurde etwas verlegen, dann streckte er ihr die Hand hin: „Doch, Fräulein Anna, doch — Sie gerade, Sie und Ihre Mutter — Sie haben mir über die schwerste Zeit in meinem Leben hinweggeholfen, aber — sehen Sie . . . ein einziger glühender Wunsch ist nach alledem in mir geblieben und jetzt gerade, jetzt — da dürfen Sie schon nicht böse sein, wenn ich vielleicht etwas zu viel sagte!“

Sie schüttelte den Kopf und lächelte; dann freute sie sich mit ihm.

Am nächsten Tag reiste er ab. Sieben Stunden mit der Bahn! Die ganze Stadt war fast zum Abschied versammelt. Sieben Stunden! Donnerwetter!

Sie schüttelten ihm die Hände und witzelten und spotteten und ermahnten ihn, und besorgte Mütter nahmen ihn beiseite und rieten ihm al von diesem und jenem; auch vom Heiraten. Er könnte ja nie wissen, wen er in der kurzen Zeit von „da draußen“ bekäme, und als dann der Zug sich in Bewegung setzte, winkten sie mit den Tüchern und warfen mit Blumen, als gälte es nicht drei Wochen, sondern einen Abschied fürs ganze Leben.

Der Sekretär aber lehnte sich auf seinem Sitz zurück und lachte vor sich hin. Heiraten, jawohl! Geld genug dazu und



sein Verdienst reichte auch für zwei. Warum also nicht! Und warum nicht eine von „da draußen“! Die würde vielleicht etwas mehr Leben und etwas größere Anschauungen in die kleine Stadt bringen. Vertragen konnten sie es alle.

Arme Mütter!

Und er kam an in seinem Paradies, in dem Badeort unter die großstädtischen Menschen.

Mit Mühe und Not fand er ein Unterkommen. Es war alles, was er sah, so klein und unscheinbar, und gar nicht so sauber wie zu Hause. Und dann kostete es eine Menge Geld! Er berechnete, daß es sechsmal so viel war, wie in der Stadt, und dabei lange nicht so gut und schön. Aber schließlich mietete er doch. Er hatte ja geerbt und wollte sich nach all den schweren Jahren einmal amüsieren. Warum sollte es nicht da einmal dreißig etwas mehr kosten!

Ueberhaupt wollte er sich, wie er sich im stillen sagte, „in den Strudel stürzen, da wo er am größten war“. Das war noch so ein Ausdruck aus seiner Studentzeit. Und mit diesem Ausdruck fiel ihm noch so manches andre ein, was er alles auch in Szene setzen wollte. Es schwebten ihm Bilder vor, als könnte er plötzlich die erste Persönlichkeit sein, die das ganze Bad auf den Kopf stellte, nach der sich alle richteten. Er wollte sich zeigen in erhöhtem Maße, wie er einst als junger Student gewesen, so voll Lebenslust und Humor, daß ihn alle gern haben mußten. Glänzen wollte er vor ihnen allen und sich entschädigen für das reizlose Leben in der kleinen Stadt.

Aber schon die ersten Tage brachten ihm eine große Enttäuschung. Sein alles, was er mitgebracht hatte, Garderobe, Benehmen und Leben, paßte nicht mehr unter die andern! Sie lächelten über das Unmoderne und nach ihren Begriffen Geschmacklos seiner Kleidung über seine „ewigen“ Handschuhe, über die großen Butetts in seinen Knopflöchern, und beachteten ihn dann nicht weiter. Er glaubte, das rühre nur davon her, daß sie ihn nicht kannten, und er beschloß, nicht mehr wie bisher im Restaurant, sondern direkt an der Table d'hôte zu essen. Seine Hand war zwar etwas schwer geworden für größere Ausgaben; doch hoffte er ja dabei Bekanntschaften zu machen.

Er kam im tadellofen, langen, schwarzen Rock; die Leute lächelten darüber. Sie waren das ja nicht gewohnt. Er stellte sich seinen Nachbarn vor, mit großer Wichtigkeit: „Gemeindefreiherr Berger“; sie lächelten wieder und nannten kaum hörbar auch ihren Namen.

Werkwürdig überhaupt, in seiner Stadt war er doch immer eine Standesperson. Hier achtete man kaum auf ihn.

Leiter konnte er sich fast nie an ihren Gesprächen beteiligen; sie besprachen so viel aus der großen Stadt, was er gar nicht kannte. Er mußte immer ganz verlegen stillschweigen und so verгаßen sie oftmals, ihn zu beachten, ihm „Beseignete Mahlzeit“ zu wünschen, oder ähnliches.

Er fühlte schon zu sehr, wie groß der Abstand zwischen ihnen war, sein Gänzen wollte er schon einstellen, aber eins wollte er noch versuchen, sich doch die Frau, die Lebensgefährtin aus diesem Kreise zu holen, damit er mit ihr dem heißerstrebten Ziel wenigstens etwas näher kam.

Er war unklug genug, es offen zu sagen.

Die jungen Mädchen sicherten schon, wenn sie ihn sahen, umsomehr, als er jedem ganz ungefragt Aufschluß über seine nähern Verhältnisse gab. Sie verabredeten sich schon, wie sie ihn zum Sprechen verleiten sollten, und war er ihnen dann wirklich in die Falle gegangen, lachten sie, daß sie sich kaum halten konnten.

Er schüttelte traurig den Kopf und ging davon. Er wußte nicht, was sie hatten.

Und eines Tags, als er mit einer von ihnen, die ihm besonders gefiel, allein auf einer Bank an der Promenade saß, weckte ihm die Schönheit der Umgebung das innerste Gefühl und riß ihn hin, daß er sie fragte, offen und ehrlich, ob sie sein Weib werden wolle.

Sie lachte auf, daß es ihm in die Seele schnitt, und ihren kommenden Freundinnen entgegenlaufend, rief sie ihnen noch immer lachend zu: „Kinder, denkt Euch doch, der Baumpollne hat mit soeben einen Antrag gemacht!“ Sie lachten alle aus vollstem Herzen mit. Den „Baumpollnen“ nannten sie ihn seiner Handschuhe wegen.

Und sie lachten weiter, daß die Menschen stehn Kleben und alle es erfuhren.

Er aber blickte trübe vor sich hin und schlich nach Hause. Nachmittags, beim Konzert, wußte es der ganze Badeort. Alle zeigten mit Fingern auf ihn und lachten immer wieder, und

beutlich hörte er aus allem heraus: Na ja, der richtige Kleinstädter.

Da war es ihm, als würde man ihn wieder aus dem Paradies, als müßte er nun wieder zurück, wo traurig ihm das Leben winkte.

Er packte seine Sachen und fuhr ab.

In seinem Wohnort wunderten sich die Leute und hänselten ihn. Sie merkten bald, daß er enttäuscht worden war und lachten sich ins Häuschen, sodaß er sich vergramt und verbittert wieder von allen zurückzog. Nur eine war anders, Frau Borchardt. Sie holte ihn, wie früher, wieder zu sich. Und als er ihr und ihrer Anna eines Abends in der Dämmerstunde wehmütig von dem allen erzählte, da ging sie plötzlich einmal hinaus, als hätte sie etwas zu tun.

Als sie wieder hereinkam, küßte der Sekretär ihre Tochter. Das entsetzte sie nicht weiter, denn sie hatte mit dieser dieselbe Ansicht, daß man bei alten Erinnerungen immer besser zu zweien ist — wegen der Enttäuschung nämlich, die dann nicht so schmerzhaft

Sie dachten ja alle an das Glück.

Das „Riffhäuser-Technikum“

eine höhere technische Lehranstalt, wurde im ersten Semester seiner Neuorganisation von 100 Studierenden besucht. Diese verhältnismäßig hohe Besuchsziffer in der Zeit der wirtschaftlichen Depression ist teils auf die Vorzüglichkeit der Studienordnung und ihre sachgemäße Durchführung, teils auf die Anerkennung zurückzuführen, die der Leiter des Instituts während seiner früheren Lehrtätigkeit an verschiedenen technischen Lehranstalten gefunden hat. Als Beweis hierfür möge die Tatsache gelten, daß von einer technischen Lehranstalt am Rhein 50 Studierende in diesem Semester an das „Riffhäuser-Technikum“ übergetreten sind, um hier ihre Studien zu vollenden. Lobenswerte Erwähnung verdient die Einrichtung des elektrotechnischen Laboratoriums an dem Institut, das von seiten des Stadtrats unter Aufwendung großer Kosten zu einer Musteranlage in seiner Art ausgestaltet worden ist. — Die Anstalt umfaßt eine höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Werkmeisterschule und eine Baugewerkschule mit den Abteilungen für Hoch- und Tiefbau. Nach fünfsemestrigem Studium kann nach abgelegtem Examen das Diplomzeugnis für Maschinen- bezw. Elektro-Ingenieure, nach viersemestrigem Studium das Abgangszeugnis für Betriebstechniker und Konstruktoren erworben werden. Ein besonderer Lehrplan ist für Werkmeister aufgestellt und umfaßt ein zweijähriges Studium. An der Baugewerkschule, deren Lehrplan in seiner erweiterten Form dem zukünftigen Baugewerksmeister Gelegenheit bietet, sich das ganze wissenschaftliche und praktische Rüstzeug anzueignen, dessen derselbe später bedarf, kann nach viersemestrigem Studium (Sommer und Winter) die Meisterprüfung abgelegt werden. — Sämtliche Schlussprüfungen finden unter Vorsitz des vom Fürstl. Ministerium entsandten Staatsprüfungs-Kommissars, Herrn Geheimen Bau- und Regierungsrat Bredt, statt.

Küchentisch und Badewanne.

In der Hauswirtschaft ist wohl kein anderer Gegenstand so notwendig, wie der Küchens- und Aufwäschtisch. Ebenso unentbehrlich ist aber auch die Badewanne, denn jeder Körper erfordert regelmäßig zur Erhaltung der Gesundheit und Reinlichkeit ein Bad. Da es nun aber einem sehr großen Teil der Menschheit nicht möglich ist, sich eine Badewanne zu kaufen, weil kein Raum vorhanden ist, wo dieselbe aufbewahrt werden kann, so hat Herr William Reinbrock, Dresden, Weißeritzmühlgraben 19, dem Uebelstand dadurch abgeholfen, und es jedem ermöglicht, sich in den Besitz einer Badewanne zu setzen, indem er dieselbe mit dem Küchens- und Aufwäschtisch verbindet. Die von Herrn Reinbrock in den Handel gebrachte, geschicklich geschützte Neuheit besteht aus einem Küchentisch, welcher mit den 2 eingepaßten Dedeln versehen, zur größten Zierde jeder Küche gereicht. Soll nun der Küchentisch zum Aufwäschen benützt werden, so hebt man einfach einen Dedel weg und man hat zwei Behälter darunter, den einen zum heißen, Wasser zum Aufwaschen, und den andern zum kalten Wasser zum Abspülen. Auf den danebenliegenden Dedel stürzt man das aufgewaschene Geschirr zum Ablaufen. — Will man den Küchentisch als Badewanne benutzen, so hebt man den Einsatz mit den Wasserbehältern zum Aufwaschen heraus und die Badewanne ist fertig. Mittels eines Abflaßhahns an der Seite ist es möglich, das Wasser gleich ablaufen zu lassen. Es fällt also hier, das lästige und unbequeme Ausschöpfen fort. Lasse sich jeder Interessent Prospekt und Preisliste vom Fabrikanten kommen.

W. F.

Freundschaften.

Es wird fortwährend über „Freundschaft“ geschrieben, und noch öfter hört man das Wort „Freundin“ oder „Freund“ aussprechen — doch geschieht letzteres meist recht gedankenlos. Machen wir zum Beispiel irgendwo einen Besuch und es werden uns zur Unterhaltung Photographien gezeigt, so wird uns die liebenswürdige Hausfrau bald hier, bald dort auf ein Bild mit den Worten aufmerksam machen — „auch eine Freundin von mir!“

Man macht überhaupt oft die Wahrnehmung, daß diese oder jene Dame viel Freundinnen hat, sie bezeichnet eben alle ihre weiblichen Bekanntschaften mit diesem Titel, ohne im entferntesten darüber nachzudenken, wie groß der Wert und die Bedeutung einer wirklichen Freundin ist.

Liebe Bekannte, mit denen wir sozusagen auf gutem Fuß stehen, freundlichen Verkehr pflegen, die wir achten und schätzen, werden von den meisten Menschen als ihre „Freunde“ bezeichnet, und doch ist der Unterschied ganz bedeutend. Wer so glücklich ist, das Gefühl wahren Freundschaft zu empfinden, nur wenn der große Wurf gelungen ist, eine wahre, treue Freundin errungen zu haben, wird dies beurteilen können, denn es ist etwas Eigenes, wunderbar Schönes um edle, reine Freundschaft, sie ist an innerem Wert derjenigen gleichzustellen, welche die Herzen zweier Gatten verbindet — aber sie ist leider so selten.

Aus wie verschiedenen Gründen werden oft Freundschaften geschlossen. Hier ist der Ehrgeiz oder der Vorteil, welcher mit lächelndem Munde und glatten Worten Freundschaft heuchelt. Dort ist es ein augenblicklicher Rausch; man ist entzückt von der neuen Bekanntschaft — doch man sah sich nur im Festtagskleide. Bietet sich dann später Gelegenheit, sich genauer zu beobachten, können wir wohl oft in die Lage, unsre so schnell gefundene Freundin von einer Seite kennen zu lernen, die uns überrascht und unsre Zuneigung gewaltig abschwächt. Auch werden Freundschaften geschlossen, weil man sich langweilt, man möchte neuen Verkehr haben und es ist ganz interessant, mal wieder in die Verhältnisse anderer hineinzuschauen. Findet dann das abwechslungsliebende Herz keinen Gefallen mehr daran, wird bei der passendsten Ge-

legenheit — ohne Rücksicht, die sogenannte Freundin mit einem andern vertauscht.

Solche und ähnliche Fälle, Freundschaften zu schließen, gibt es unzählige, doch nur wenige, wo das Herz zum Herzen sich in inniger, herziger Freundschaft neigt. Es genügt nicht, daß wir diejenige, welche wir als Freundin erwählt haben, hochachten und schätzen, vielleicht auch ihre Talente bewundern, sondern wir müssen die Freundin auch von ganzem Herzen lieben können, sie verehren. Allerdings kann sich die rechte Freundschaft nur dann zu ihrer ganzen idealen Vollkommenheit entwickeln, wenn sie auf innere, feilsche Harmonie gegründet ist. Wir dürfen uns nicht durch Außerlichkeiten bestechen lassen, sondern wir müssen das Herz, die Seele zu ergründen suchen. Oft dauert es längere Zeit, bis das Freundschaftsband fest zwei Herzen umschließt, wir entdecken hier und da kleine Schwächen und Mängel an der Erwählten, — doch wir dürfen nicht vergessen, daß es keine Engel auf Erden gibt, daß wir alle mehr oder weniger, neben den guten Eigenschaften auch Fehler haben, die wir einander verbessern, entfernen helfen und vergeben sollen. Nur in fortwährendem gegenseitigem Verzeihen kann sich treue Freundschaft erhalten.

Ist die Prüfungszeit vorüber, haben wir uns gelobt, für und zu einander zu stehen in guten, wie in bösen Tagen, welche schöner Zeit gehen wir mit solchen Vorsätzen entgegen. Wie beglückt es uns, der Freundin kleine Aufmerksamkeit zu erwirken, ihr Freude bereiten zu können, sie zu trösten in trüben Stunden und sich mit ihr zu freuen, wenn das Glück ihr lacht.

Eine große Feindin der Freundschaft ist die „Eifersucht“, sie spielt hier eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ob nun die Freundinnen noch Kinder sind, ob sie in jugendlichem oder reiferem Alter stehen, — die Eifersucht tritt als Herrscherin auf und zerstört so manches schöne Freundschaftsband, — doch geht sie nicht als Siegerin hervor, wo festes Vertrauen besteht. „Wo das Vertrauen fehlt, da fehlt dem Kranz der Freundschaft seine schönste Blume“.

Ja, festes, unerschütterndes, gegenseitiges Vertrauen ist unersetzlich, denn es gibt viel Neider und Mißgünstige, die eine Befriedigung darin suchen, eine reines, harmonisches Freundschaftsbandnis zu zerstören.

E. P.



Billigste Bezugsquelle für

Cigarren

100 Stück
 3 Pf.-Gig. 2.—, 2.20, 2.30, 2.40 M.
 4 — „ 2.60, 2.80, 2.90, 3.—
 5 — „ 3.20, 3.40, 3.60, 3.80
 6 — „ 4.20, 4.50, 4.60, 4.80
 8 — „ 5.20, 5.40, 5.60, 5.80
 10 — „ 6.—, 6.50, 7.—, 7.50

Maßstücken von 100 Stk., enthält 10 verschied. Sorten von je 10 Stk. nach beliebiger Wahl liegen zu Diensten.

Carl Streubel, Cigarren-Fabrik, Dresden-A., Wettinerstrasse 13, 19.
 Bitte sich jed. Interessent d. neuesten litogr. Preislisten franco zuzenden.

Auflösung des Preisrätsels.

Die Auflösung des Preisrätsels in Nr. 6 und 7 der „Praktischen Mitteilungen“ lautet: **Einblumen**. Die Lösungen sind so zahlreich eingegangen, daß wir uns veranlaßt fühlten, die Preise auf 60 zu erhöhen. Selbst poetische Lösungen in etliche große Bogen eingegangen, aber wegen Raummangels müssen wir von einer Veröffentlichung derselben absehen.

Preise erhielten:

1. Preis: Hr. Verne Sonnenthal, Berlin.
2. Preis: August Spangenberg, Mannheim.
3. Preis: Hr. Eise Leben, Berlin.
4. Preis: Hr. Martha Köhler, Berlin.
5. Preis: Hr. Olga Kriebel, Dresden.
6. Preis: Hr. Helene Köster, Jahnisdorf.
7. Preis: Arthur Gildebrand, Berlin.
8. Preis: Hr. Ida Witter, Klingeichen.
- 9.—12. Preis: Hr. Witting, Garburg; Willy Prash, Frankfurt; Hr. A. Kühn, Alsenburg (Waldhof); Hr. Hedwig Hoffmann, Frankenhäuser.
- 13.—20. Preis: E. Neumann, Dresden; Hr. Emma Koch, Dörsch; Hr. Hedwig Krautmann, Dörsch; Hr. Hedw. Kunz, Sprochhovel; Rudolf Wernicke jr., Koblau; Hr. Margarethe Wehner, Landesbüt; Hr. Martha Thieme, Leipzig; Hr. Rolly Dünhaupt, Gelltingen.
- 21.—30. Preis: Hr. Anna Flemming, Koblau; Hr. El. Böger, Garburg; A. Groth, Alsenburg; H. Senfich, Dörsch; Hr. Luise Unger, Dörsch; Hr. Charlotte Ebdich, Berlin; E. Wittmund, Dörsch; Richard Hoffmann, Landesbüt; Joh. Sped, Jahnisdorf; Herm. Bernheim, Dörsch.
- 31.—60. Preis: Hr. Martha Wittner, Landesbüt; Hr. Meise Rober, Cron; Julius Nauchfuß, Wilsleben; Kurt Zimmermann, Niederplanitz; Herm. Ramm, Alsenburg; Rob. Linde, Gollingen; Thilo Peterstie, Dörsch; Paul Dierfelder, Jahnisdorf; Hr. Minna Riber, Alsenburg; Raul Schmidt, Frankenhäuser; Julius Poon, Frankenhäuser; Hr. G. Hoff, Hr. A. Gerlach, Niederhohndorf; Karl Witzke, Alsenburg; Herm. Hoffmann, Alsenburg; Hr. Gertraud Beck, Berlin; Bruno Wilder, Jahnisdorf; August Feder, Saga; Ottomar Junker, Wilsleben; Fritz Stray, Sprochhovel; Hr. Emma Meisch, Berlin; Bruno Böhm, Jahnisdorf; Rich. Stein, Leopoldsdorf; Rudl Caspar, Berlin; Wilh. Seifert, Dörsch; Karl Müller, Leipzig-Bl.; Aug. Gormen, Dörsch; Hr. Frieda Schubert, Koblau; Georg Garburg, Leipzig-B.; Hr. Marie A. Karff, Dörsch.

Für Forts zur Zulassung der Preise von 1 bis 8 sind je 25 Pf., für die Preise 9 bis 30 je 20 Pf. und für die Preise 31 bis 60 je 10 Pf. an die Expedition der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-Bl., Struthstrasse 37, einzuliefern, worauf die Abfindung sofort erfolgt.

Sur Citronensaftkur

g. Gicht, Rheuma, Nchias, Festsucht, Mager-

holz- und Gallenleiden usw. Trültzsch's naturreiner Citronensaft aus frischen Früchten ohne Alcohol und Zuckerzusatz (lange haltbar) zu Küchengebacken und Vereinerung erfrischender Almonaden unentbehrlich. Probeflasche nebst Anweisung und Verschreiben Schlichter bei Angabe dieser Zeitung **gratis und franco** oder den gereinigten Saft von ca. 80 Citronen 3,50 M., von ca. 120 Citronen 6 M. franco und Kiste frei. 14 goldene Medaillen. — Nur echt mit Blombe H. T.

Heinrich Trültzsch, Berlin N., Sobottstr. 37. Referent fürstl. Hofhalt.

Bettwäsche,

rasche, bequeme, arzneilose Heilung. Garantiechein. Prospekt. Küster & Co., Frankfurt a. M.

Singe, wem Gesang gegeben!

200 lustige Strophen von

„Wirtshaus an der Lahn“
 Preis 50 Pf.

Allen Freunden der Geselligkeit und des Humors empfohlen. Gegen Voreinsendung des Betrages franco durch den Verlag der

„Praktischen Mitteilungen“
 Dresden-A., Circusstrasse 37.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun oder Schwarz sofort darauf waschecht wieder durch mein unschädliches und untrügendes Mittel „Kinor“ (gesetzl. geschützt). Carton 4 Mark (1 Jahr anzuwenden). Nur in Berlin, Leipzigerstrasse 66. (Colonnaden). Franz Schwarze.

Küche.

Kartoffelsuppe.

Verschiedenes Gemüse, mit Ausnahme von Möhren und Kohl, wird mit rohen und geschälten Kartoffeln gekocht. Sobald diese weich sind, werden sie durch ein Sieb gestrichen, und, falls der Brei zu dick ist, mit Fleischbrühe oder Wasser verdünnt; zuletzt tut man ein Stück Butter oder andres Fett mit Pfeffer und Salz hinzu, und richtet die Suppe über geröstetem Brot an.

Panadesuppe.

Drei altbackne Mandbrötchen werden in Wasser eingeweicht, herausgedrückt und in 70 Gramm Butter, in welcher feingewiegte Petersilie, 1 Zwiebel und 1 geriebene gelbe Rübe abgedünstet wurden, noch etwas geröstet, mit der nötigen Portion Wasser angefüllt, mit Salz und etwas weissem Pfeffer gewürzt und eine Zeitlang gekocht. Dann wird ein Ei mit etwas saurem Rahm verknüpft, die Suppe darunter gerührt und aufgetragen.

Preißelbeerspeise, sehr schnell und billig herzustellen.

3 Eßlöffel eingekochter Preißelbeeren, das Weiße von 4 Eiern und 4 Eßlöffel Zucker tut man in einen Topf und schlägt alles zusammen mit einem Schneefläger solange, bis es steif ist. Alsdann schüttet man die Masse in eine Glasschale und gibt sie so gleich zur Tafel. (Für 4 Personen.)

Blumentohlsauce.

Man gibt ein großes Stück Butter in einen Tiegel, fügt zwei Kochlöffel Mehl bei und röstet es solange, bis es aufsteigt. Dann werden die eingepulverten kleineren Rösschen vom Blumentohl dazu gegeben, mit guter Fleischsuppe zur gehörigen Saucedicke angerührt und solange gekocht, bis das Gemüse weich ist. Man würzt die Sauce vor dem Anrichten mit etwas Zitronensaft und kann sie nach Belieben auch mit einem Eidotter feinkassieren.

Gewickelte Kalbsbrust.

Eine Kalbsbrust wird rein gewaschen, die Rippen und auch die Knorpeln ausgelöst und eingesalzen. Dann nimmt man in dünne Scheiben geschnittenen Speck, belegt die Brust innen damit,

rollt sie fest zusammen, bindet sie und läßt sie zwei Stunden liegen, wonach sie mit etwas Fleischbrühe und unter öfterm Besstreichen mit Butter gebraten wird. Die Brust wird in dünne Scheiben geschnitten und die Sauce darüber geschüttet.

Neun Lot Pudding.

Neun Lot feinstes Mehl, ¼ Liter Milch und neun Lot Butter. Dieses wird zu einem dicken Brei am Feuer gerührt, dann in eine Schüssel gegeben und bis zum Erkalten gerührt. Dann gibt man neun Lot Butter, neun Eigelb und zuletzt den feisgeschlagenen Schnee der neun Eiweiß darunter, gießt die Masse in eine große, gut bestrichene Puddingform und läßt den Pudding 1½ Stunden kochen.

Karpfen auf holländische Art.

3 Teile Wasser und 1 Teil Weinessig läßt man mit einer Zwiebel, Mohrrüben, Pfefferkörnern, einem Lorbeerblatt, Gewürznelken, Salz, Petersilienkraut und Thymian sehr stark kochen, worauf man den geschuppten, in vier Teile geschnittenen Karpfen einlegt und etwa 20 Minuten darin kochen läßt. Man gibt holländischen Beizug und Bratkaroffeln dazu.

Kalbsfleischpasteten von Bratenresten.

Feingehacktes, gebratenes Kalbsfleisch, ein Stück gekochten Schinken, einige entgrätete Sardellen, feingehackt, röstet man mit Kapern und Zitronenschalen auf Butter, füllt die Masse erkaltet in eine mit Butterteig belegte Form, deckt Teig darüber und bäckt sie ¼ bis eine Stunde (große Pasteten 1 bis 1¼ Stunden).

Schinkenschnitten.

Die Leberreste eines gekochten Schinkens wiegt man fein, rührt das Fleisch mit einigen Löffeln Jus aus Liebigs Fleisch-Extrakt, einem Löffel geriebenem Käse, wenig Pfeffer, Sahne und Petersilie auf dem Feuer heiß, zerquirlt einige Eidotter mit der Jarce, fügt das nötige Reibbrot hinzu und streicht das Füllsel auf kleine, dünne, in Milch geweichte Weißbrotschnitten, wendet diese in Ei und Reibbrot und bäckt sie in Schmelzbutter Lichtbraun.

Kios-Cigaretten

HERZOG ERNST GÜNTHER 10 Stück
GRAF WALDERSEE 10 Stück
BISMARCK 10 Stück 30

Neueste Preisliste gratis u. franko.

TUCHRESTE

Herren-Anzugstoffe!
Damen-Kleiderstoffe!

beziehen Sie stets am vorteilhaftesten vom **Fabrikationsorte!**
Wir versenden reichhaltige Musterkollektion franko und ohne Kaufzwang, das sonst ein Zwischenhändlerin die Tasche steckt, direkt gut, indem wir auf Anzugstoffe 3 Mk. Rabatt, Damenkleiderstoffe 10% Rabatt gewähren.
Spremlberger Tuchhaus Barz & Co., Spremlberg (Lausitz).

Man verlange gefälligst überall: Richters
Anker-Chocolade und
Kronen-Chocolade,
Anker-Cacao und
Kronen-Cacao, sind von
tadellos. Rohmaterialien hergestellt, dah. ausserordentl. schmackhaft, leichtverdaulich u. nahrhaft.
F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten
Rudolstadt i. Th. und Nürnberg.

Unschätzbare Dienste

Gel. Krankheiten des Magens, der Niere, Leber, Lunge, bei Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, leidet **Siebers** verbeßerter **Aepfelthee**, Patete 50 Pf. und eine Mark, 18 mal präpariert.
Bei allen Erkältungen, Heiserkeit, Husten, Bronchitis usw. trinkt **Siebers** ehl. raff. **Kanariensch-Bruusthee**. Erfolge überraschend und sicher. Patete 50 Pf. und 1 Mark. Nehmet nur **Siebers!**
In haben in allen Apotheken und Drogerien. Wo nicht, direkt von dem Fabrikanten: **Gustav A. Sieber, Dresden-III., Ellenstraße 72 b.**

Frühkartoffeln weiße Edelstein!



Das beste Geschenk für jeden Gärtner und Landwirt liegt im Anbau dieser Neuzüchtung. Edelstein ist unvertilgbar die widerstandsfähigste gegen Käufe etc. und bedarf im Anbau nicht der Gefahr, die frühesten aller existierenden Frühkartoffeln, der bekannten Kastrierte und der anderen guten Sorten noch bei weitem vorzuziehen.
Die Knollen, von sehr gefälliger länglicher Form, flachliegenden Augen und gelblichweißen Fleisch, liegen sehr nahe beieinander dicht beim Stiel, und sind schon Mitte Juni, wenn gute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr teuer sind, meißt und sehr schmackhaft.
Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln fast ungläublicher, von 6 Pfd. Ansaat wurden 2 Zentner geerntet.
Herr Max Schütze aus Gasse a. d. Gasse schreibt uns folgendes:
Gasse, d. 5. Aug. 1902.
„Sie hatten die Liebesswürdigkeit, meinem Vater etwas Saat von Ihrer Edelstein zu senden, wovon ich vor acht Tagen ein Probepflanzen aus dem reifen Ertrage geschickt erhielt. Ich kann nicht umhin, Ihnen den Dank und die Anerkennung meines Vaters zu übermitteln, aber auch Ihnen zu sagen, daß sowohl meiner Frau als mir eine großartige Kartoffel noch nicht vorgekommen ist. Es ist eine Freude und ein wahrer Genuss.“
Wir offerieren: 1 Ztr. 15 ¼, 3 Ztr. 30 ½, 1 10 Pfd.-Posthorn 15. 3. Versand nur bei freierem Weiter.

Gebrüder Ziegler, Erfurt, Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Hauptkatalog auf Verlangen gratis und franko.

Ede Harzer Kanariensänger.
Stamm Erute u. Seiert nachweislich, höchst präpariert, vorzügliche Voller à 5, 7, 9, 12, 15 u. 20 Mk. Zugweiden à 1,50 Mk. Versand per Nachnahme, 8 Tage Probe, nicht gefallendes tauscht, ohne Betrag zurück.
Willa. Kaye, Halle (Sax).

Magen-
leidenden erteile aus Dank für die mir als 68-jährigen Mann gewordene Hilfe unentgeltlich Anstalt. Weber Geheimrat noch Medizin.
F. Provo, Königl. Beamter a. D., Hannover, Weisfengstraße 10.

Große Geisterkraft
erleiden Sie mit meinen Scherzartikeln. Preis über Scherz- und Gebrauchsartikel gratis u. franko.
Rudolf Langer, Weinböhl 23 i. S.

Rheinisches Technikum Bingen.
Höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Lehrwerkstätte für Elektrotechnik Progr. frei.
Direktor Hoopke.
786 Schüler

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
BERLIN 20, Königgrätzerstr. 78.



Hauswirtschaft.

Flor zu waschen und zu steifen.

Man kocht Seife und gießt sie durch; alsdann drückt man den Flor, welchen man in Päckchen geschlagen und des Abends mit Seife eingeweicht hat, zweimal in reiner Seife aus, das drittmal muß die Seife etwas dicker sein. Hierauf wird der Flor ausgedrückt und ganz naß mit einem heißen Bügeleisen geplättet. Durch die Hitze des Eisens muß man dem Flor Steife geben, jedoch recht rasch plätten, damit der Flor nicht verengt wird. Um Flor zu steifen, kann man auch ein reines leinenes Tuch in reinem Kornbranntwein ganz naß machen und den Flor hineinschlagen. Hat er sich durchlegen, so plättet man ihn zwischen Papier.

Seidene Hals- und Taschentücher zu waschen.

In venetianischer Seife, die man vorher gefolcht und abgekühlt hat, wäscht man die Tücher zweimal, spült sie in kaltem Wasser, windet sie ganz leicht aus, nimmt die Ecken in je eine Hand und fucht durch Schütteln die Feuchtigkeit herauszubringen. Daraus schlägt man sie in ein Tuch ein, läßt sie eine Viertelstunde liegen und bügelt sie dann mit einem heißen Stahl. Man darf sie nur nach dem Waschen nicht zu lang liegen lassen, sie müssen ganz feucht sein, wenn sie gebügelt werden.

Um Fußböden schön weiß zu scheuern.

scheure man nicht mit Seife, sondern mit einem Teil ungelöschtem Kalk und drei Teilen Sand. In diese Mischung wird die nasse Fußbürste getaucht. Diese Weiße, zu reinigen, stellt sich billiger als die mit Seife und benimmt allen Schmutz, tötet vorkommende Insekten und macht sehr rein und weiß. Der Fußboden muß aber mit reinem Wasser nachgespült werden. Sind Fettflecke mit zu entfernen, so bedeckt man diese mit Thonerde, die zuvor mit heißem Wasser angefeuchtet ist und läßt sie einen Tag darauf, ehe man, wie beschrieben, scheuert.

Um trüben Essig zu klären.

gießt man zu einem Liter Essig etwa zwei Teelöffel frische, süße Milch. Meist hat sich bereits nach 24 Stunden alles Trübe auf den Boden gesetzt; sollte dies aber in zwei bis drei Tagen nicht geschehen sein, so wiederholt man den Aufguss noch ein- oder zweimal. Hat sich dann der Essig gereinigt, so gießt man ihn von dem Bodensatz vorsichtig ab.

Rezept-Magazin.

Rauhe Hände schnell zart zu machen.

Rauhe Hände kann man binnen einer Viertelstunde so zart machen, daß man sogleich mit offener Seife rüden kann, was für Stickerinnen von Wichtigkeit ist. Man gebe einen Eßlöffel voll Keimöl auf eine Untertasse und gebe mittels eines Holzspatels nach und nach solange feingesiebte Steinkohlensaße darunter, bis ein sehr steifer Teig entstanden ist. Mit diesem reibe man die Hände an den rauhen Stellen eine Viertelstunde lang, beseitige dann die Masse und wasche die Hände mit Bürste und viel Seife. Die Kieselrde der Steinkohlensaße wirkt dabei als feinste Feile, die abgerissenen Hautteilchen beseitigend, während das Keimöl die noch feste Haut durchdringt und biegsam macht. Einmaliger Gebrauch hilft bei fortgesetzter rauher Arbeit für etwa 14 Tage und muß dann wiederholt werden. Die Masse läßt sich in einem Porzellanz oder Glasnapfchen, luftdicht verschlossen oder mit Wasser übergossen, aufbewahren.

Glas zu säneiden.

Speziell anzuwenden für Glas von großer Dicke oder von röhrenförmiger Gestalt. Man bespannt das Glas an der zu trennenden Stelle mit einem Hanfsaden, der mit Terpentin getränkt ist, zündet ihn an und bespritzt das Glas mit kaltem Wasser, wodurch es bei geringem Druck der Richtung entlang des ursprünglich aufgespannten Fadens abspringt.

Flecke, deren Ursache unbekannt ist,

werden häufig dadurch aus Stoffen entfernt, daß man den Stoff in ein kochendes Milchbad bringt, oder durch Quellen in Buttermilch und Trocknen in der Sonne. Die Stoffe werden dann in kaltem Wasser gewaschen, getrocknet und das Verfahren, wenn nötig, nochmals wiederholt.

Entfernen von Rostflecken von vernickelten Gegenständen.

Um Rostflecke von vernickelten eisernen Gegenständen zu entfernen, bestreicht man dieselben mit einem festen Öl und reibt sie nach einigen Tagen mit einem mit Salmiak befeuchteten Tuch ab. Wenn noch Flecke zurückbleiben sollten, so wäscht man dieselben mit verdünnter Salzsäure und poliert dann mit feinstem Tripel.

Hygien. Neuheit
(gepatent. geschützt.)

*** Küchentisch ***
mit Bad- und Klosett-
Einrichtung, auch als Dampfbad verwendbar, höchst praktisch für Familien mit beschränkten Räumen.

Als Anrechtlich. * Man verlange Prospekt * Als Badewanne.
William Leinbrock, Dresden-A., Weißeritzmühlgraben 19.
Telephon 1898. Vertreter überall gesucht.

Bei Ankauf von Uebersetzungsrechten guter ausländischer Romane werden Sie sich stets mit Vorteil unsrer Firma bedienen.

Ständige Verträge mit einer Anzahl erstklassiger ausländischer Verleger und Schriftsteller.

Täglich Eingang von Novitäten.

Wir bitten zu verlangen!

Berlin W. 50. Internationale Verlagsanstalt.

Bildschön

Ist ein zartes reines Gesicht mit rosigem, jugendlichem Aussehen, weicher, sammtweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Radobester**

*** Steckensperd-Lilienmilch-Seife ***
von Bergmann & Co., Radobestul-Dresden
allein echt mit Schutzmarke **Steckensperd**.
A. St. 50 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Die Erwerbs-Quelle

weist Damen mehr als 150 Firmen nach, die allerlei Arbeiten überlassen als Haupt- oder Nebenbeschäftigung, und mehr als 300 Firmen, die für **Herren** Nebenbeschäftigung lohnender Art vergeben. Nur **reelle** Angebote. — Der Anhang „**Die Geld-Quelle**“ dient solchen, die Geld brauchen und nicht gewöhnlichen Agenten oder Buchvererern in die Hände fallen wollen, als zuverlässiger Wegweiser an selbst Geldgeber. — Gegen Einfindung von 1,30 M. oder unter Nachnahme von 1,50 M. erhältlich vom Verlag der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

30 000 000 Mark

Tuche fabriziert Cottbus jährlich

Wollen Sie sparen, so stecken Sie den Nutzen des Händlers und Schneiders selbst in die Tasche und beziehen Sie Ihre

Hosen-,
*
feinste
Cottbusser Fabrikate farbecht, haltbar, billig direkt von

Paletot- u. Anzugstoffe

Paul Osw. Koppe,
Tuchfabrikant, Cottbus 41.
Muster franko, ohne Kaufzwang.

Beste u. billigste Bezugsquelle!

W. PATERNOSTER
HOFLIEFERANT
Pianinos

Billig, bar, oder kl. Raten.
Preis- u. Abbildgen. gratis u. franco.
Görlitz, Schlesien.

Gummi - Typen-Druckerei

(in Bleisatz) mit Typen, extrahart, Eisenhalter, Rincette u. Hartlösen, in 8. Bleisätzen, zum Zusammenlegen und drucken beliebiger Wörter, Sätze und Zeilen, z. B. bei Anzeigen, Nummern, hat neu Nr. 24. — gefolgt, fast gar nicht abzunutzen, ist für Nr. 7,50 zu verkaufen. Best. Anzeigen erlöste unter M. W. 12 an die Erped. der Praktischen Mitteilungen, Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Raucher!

Billigst: Ia. Rauchtabelle,
10 Pfd. 0,70, 1. —, 1,50, 2,50, 3,50, 4,40, 6,80, 7,60, 8,50 M.

II. Cigaretten, 100 St. 2. —, 2,90, 3,20, 3,50, 3,60, 3,70, 3,90 bis 10 M.

Ia. Cigaretten, 100 St. 70, 85, 100 Pfg. Alles p. Nacht ab hier.

Tägl. Anzeigen, Anhangsch. gehattet.
Gebr. Höfer & Eckes,
Ladenburg 19 (Baden).

Edelrad-Fahrräder

bestes deutsches Fabrikat, volle Garantie, sende bei 20 Mark Anzahlung 14 Tage zur Probe.

Acetyl- - Laternen von 2,75
Lauddecken „ 5,76
Luftschläuche „ 3,25
eleg. Halbröhren von 80 M. an bis zu den feinsten Luxusmaschinen. Katalog franko.

Scholz, Fahrrad-Manufaktur, Steinau a. Od. r. II.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser.

Das beste auf diesem Gebiete, entfernt augenblicklich Tintenflecken, ganze Stellen u., gleichviel ob mit schwarzer oder andersfarbiger Tinte geschrieben (auch stopierte und Stempelruben), ohne irgend eine Spur zu hinterlassen. Eine Flasche reicht für mehrere. Probe franco gegen Einsendung von 50 Pfg. oder gegen Nachnahme. Für jeden Schreibenden unentbehrlich.

M. W. Froberg, Dresden-A. 21.

Chemikalien

für Haus und Landwirtschaft, für Menschen und Tiere billigst. Harzanalyse M. 1,50.

Ph. Sittel, Ober-Seemen, Oberhessen.

Strickmaschinen,
Pat. u. Kat. erat. Einschulung 50 M. Hub. Mock Diedorf, Eichsfeld 14.



Gesundheitspflege.

Gegen trockenen, schmerzhaften Husten

hat sich in vielen Fällen das folgende Hausmittel sehr gut bewährt: Man siedet Kartoffeln, die vorher recht gut gewaschen und gereinigt sind, in der gewöhnlichen Weise mit Wasser, das darüber steht. Wenn sie weich sind, feigt man das Wasser ab und vermischt es gut mit reinem Honig, von diesem Gemisch nimmt man morgens und abends, sowie einmal am Tage einen Eßlöffel voll. Das Kartoffelwasser enthält einen schwachen Gehalt von Solanin und wirkt deshalb einigermaßen narotisch. Dieser Solangehalt ist am größten, wenn die Kartoffeln im Keller mehr oder weniger gekimt haben. Man sollte deshalb in diesem Falle weniger Knollen und mehr Wasser nehmen.

Daß so viel Menschen im Winter an Kopfschmerzen leiden, ist sehr oft die Folge der schlechten Zimmerluft. Koniferengeist, der zur Reinigung der Luft empfohlen wird, ist sehr angenehm aber teuer. Vollkommenen Ersatz für ihn kann man sich verschaffen, wenn man in ein Gefäß mit einem Liter kochenden Wasser langsam einen Eßlöffel voll Terpentinöl hineinträufelt, der schönste Kammerduft wird das Zimmer erfüllen.

Wie man Blutungen schnell stillt.

Jedem Menschen kann es passieren, daß er sich bei der Arbeit irgend verletzt und die Wunde stark zu bluten beginnt. Im ersten Augenblick herrscht in solchen Fällen Kopflosigkeit, und man weiß nicht schnell, wie man die Blutung stillen soll. Für solche Fälle möge man sich das folgende einfache, aber sehr wirksame Mittel merken: Nimm Watte, tauche sie in heißes Wasser und lege sie dann auf die Wunde. Der Erfolg ist überraschend, selbst bei Verletzungen

der Pulsadern. Bloß Watte auflegen oder Watte in kaltes Wasser getaucht, soll nicht diese überraschende Wirkung haben. Als Blutstillungsmittel kann durch Arnikatintur, stark mit Wasser verdünnt (10 Tropfen auf ein 1/2 Liter Wasser) versucht werden. Starke Blutungen, namentlich aus Atern, müssen durch Aerzte behandelt werden. Als innerlich wirkende Mittel sind Himbeerjast und andre Fruchtjäfte zu empfehlen.

Zur Schonung der Augen.

Es ist sehr schädlich für die Augen, wenn man lange ununterbrochen auf eine nahe Sache sieht (eine Handarbeit oder ein Buch); man muß öfter einmal aufblicken, zu einem fernern gelegenen Gegenstand. Ferner ist es dem Auge nachteilig, in gar zu hellem Tageslicht zu arbeiten oder lange auf den blendenden oder vom Schmelreflektierenden Sonnenschein zu sehen, wie auch in die grellen Miße. Ebenso angreifend für die Augen ist matte Beleuchtung, das Licht dünner Kerzen, Zwielficht, Mondschein usw., man vermeide es, dabei zu arbeiten oder zu lesen. Ferner lasse man sich nicht Licht in die Augen fallen, weder das Tageslicht, noch den Lampenschein; vor letzterem schütze man sich durch einen Schirm. Es stärkt die Augen, wenn man sich gewöhnt, durch Fernrohre und Vergrößerungsgläser zu sehen, ohne eins der beiden Augen zuzudrücken. Wohltuend ist es, die Augen öfters mit reinem, fließendem Wasser zu waschen.

Aufgebrochene Frostblen

verbinde man mit Glim- oder Zinksalbe. Hat aber ein solches Geschwür vielleicht schon Monate bestanden, dann muß man die Kur einem Arzt überlassen, weil bereits ein Krankheitsstoff dahin gelangt sein könnte.

Vorteilhafteste Cigarren Bezugsquelle.

Nur reelle Ware und außerordentlich preiswert von M. 22.— per 1000 St. an. Wer wirklich aus erster Hand kaufen will, verlange Preisliste! Eine vorzügliche 6 Pf.-Cigarre, 500 St. M. 20.— franco Nachnahme. „Gammonta“, 15 Pf.-Cigarre, 100 St. M. 12.— franco Nachnahme. „Lopez“, 20 Pf.-Cigarre, 50 St. M. 7.50 franco Nachnahme. „Garmon“, 50 St. M. 6.— „Rein Alca“, 50 St. M. 10.— franco Nachnahme.

Albert Sievers & Co., Hamburg 21.

Oeffentlicher Dank.

Meine Tochter hatte die Schwindelucht, war mager und halstehend und von den Aerzten aufgegeben. In meiner Verzweiflung athmte ich mich praktischen Naturheilkundigen Herrn Fritz Westphal, Schützstr. Berlin. Derselbe errieth sie dem Tode, und sie ist jetzt wie neugeboren, jedoch dieselbe Schönheit machen wird. Ich sage hiermit Herrn Fritz Westphal für seine Mühe meinen tiefgefühltesten Dank und kann die wunderbare Fritz Westphal'sche Pflanzenheilmethode allen leiden an Menschen empfehlen, da auch meine Verwandten und Bekannten große Erfolge erzielt haben.

Carl Berger, Criminal-Rath, Dammweg 15, Berlin.
Herrn Fritz Westphal 15.

Circa 5000 Erleuchtungen.
- Beste, neueste elektrische -

Taschenlampe 4,5 V.

In Form eines Cigaretten-Etuis, kein Strohholz mehr nötig, Explosionen ausgeschlossen, per Stück M. 2.50.
20 Pf. Porto gegen Nachnahme.
* Cigarrenlampe 60 Pf. * Batterie 80 Pf. *

Wilhelm Ravenel, Berlin W. 15, K.

Ewige Jugend.

Zartes, reines Gesicht, rosiges Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint erzielen Sie durch die ärztlich empfohlene, **altbewährte**

Lana-Seife.

Achten Sie auf die Schutzmarke **HHD.**

v. Haub & Hasselbach
Dresden.
A Stück 50 Pf. in allen Apotheken u. Drogerien.

Wer sich für

Homöopathie

und hom. Heilmethode interessiert, verlange per Postkarte die gratis und franko erfolgte Zusendung meiner neuest., m. interessant. Aufsätzen versehen. Preisliste.

Prof. Dr. Mauch
Hom. Centralapotheke
Göppingen (Württemberg).

Gartenmöbel aus Naturholz,
Nistkästen für Vögel, Aquarium-Einrichtungen aus Eichenholz. Preislisten frei.

Reinhold Schröter,
Stingen bei Gießen, Thüringen.

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die

Prospekt gratis.



Waschmaschine System „Krauss“

welche die Wäsche kocht und dämpft und in derselben Zeit mit 2/3 weniger Kraft gründlich reinigt.

Louis Krauss, Metallwaren-Fabrik, Schwarzenberg Sa., Nr. 61.

Lachen!
Singen!
Sprechen!



Für nur 10 Mark!
Liefere ich Ihnen wirklichen brauchbaren, hochfeinen

Phonographen
mit neuester, unübertroffener Konzert-Membran und allem Zubehör, inkl. einer Walze. Verpackung. Porto extra. Neuester Katalog auch über alle anderen Musikinstr., gratis u. franko.

Carlo Rim-thel, Dresden-A. 6.
Inh. Paul Kindler Nech.

Deutsche Windturbinen Werke, Dresden.

Stahlwindmotor
Gnom,
150 Mk. resp. 250 Mk.
inkl. Pumpe. Pumpt
bei leichtestem Wind ohne
Aufsicht Wasser.

Herkules
für Antrieb landw. u. gewerbli. Maschinen u. elektr. Licht. Prosp. u. Kostenanschläge kostenlos.

Für unsere Damen!

Vorzügliche Bücher sind: **Das Weib als Gattin und Mutter** v. Dr. R. Weber. Mediz. l. u. n. s. Handb. 3.50 Mk. **Der Frauenarzt** v. Dr. R. Weber. 3.50 Mk. **Das Kind von der Wiege bis zur Schule.** Mediz.-hygienisches Handb. v. Dr. R. Weber. 5 Mk. **Neuer Briefsteller für Frauen und Mädchen** v. G. Hoffmann. 2 Mk. Jedes Buch eleg. gebd. 1 Mk. mehr. Durch alle Buchhandlungen od. Steintz Verlag, Berlin SW. 12.

Gicht heilt

Rheumatismus, Gichtreizen, Gichtweh, Gelenkschmerz und alle rheumatischen Schmerzen

ein einfaches Hausmittel, welches sich jeder für einen billigen Preis selbst herstellen kann.

Amsonst

stelle ich jedem die Zusammenstellung mit, wenn mit 50 Pf. eingehandelt werden für Porto um Anfallen.

Theodor Mensen, Fagen i. W. 14.

Deutsche erstklassige **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch **Teillzahlung.**

Anzahlung 20, 30, 50 Mark. Anzahl 8-15 Mk. monatl. **Normbill. Preise** Preis: grat. u. franco.

J. Jendrosch & Co.
Berlin NW., Siemsenstr. 4. c.

Gross-Fischerei-Exp.

Ernst Rapp Nachf.
Swinemünde No. 25

Ostsee No.

Frachtfrei ohne Nebenberechnung, nur neue Ia. Ware.

- 5. 400 ff. Salz-fetteringe, Orig.-M., 12 Mk., 1/2 Maß 6 1/2 Mk.
- 1/4 Maß größte M.-Woll-fetteringe 12 1/2 Mk., 1/2 Maß 6 1/2 Mk.
- 1/2 Maß größte M.-Woll-fetteringe 12 1/2 Mk., 1/2 Maß 6 1/2 Mk.
- 100 ger. Goldbüchlinge . . . 3 Mk.
- 100 Dofen Delfardinen 5 1/2 Mk.
- 1 Dofe = 9 Pf. Sardellen 7/8 u. 7 1/2 Mk.

Dämpfige Pferde

auch Hohlhalsen, chronischer Husten, Niesen, Engbrust, Satach, bekommt man schnell und gründlich kuriert durch die

Asthmapulver

der Apotheke in Weinböhla Nr. 10 in Sachsen.
Auskunft sofort gratis.

Eheleute?

Tausende verdanken mir ihren Wohlstand. Illust. Preisliste grat. u. frk. **Spezial-Gummwaren-Versandhaus**

Rich. Freileben,
Dresden I. Postplatz 1, pt.
Teleph. I. 588.

Zur Kinderpflege.

Solang ein Kindchen nicht energigisch danach strebt, sich aufzurichten, soll es in liegender Stellung bleiben; je weniger man es an Geumtragen, an Schaufeln, Klopfen und derlei unnütze Zerstreunungen gewöhnt, um so lieber und friedlicher wird es in seinem Bettchen liegen bleiben. Dieses soll oft geküßt und gesonnt werden; auch ist es gut, wenn dem Kinde als zweites Lager ein bequemer Wagen zur Verfügung steht, dessen innere Einrichtung genau dieselbe ist wie die des Bettchens.

Es versteht sich von selbst, daß man lärmende Arbeit nicht neben einem Säugling vornimmt, starke Sinnesindrücke sollen unbedingt fern gehalten werden. Die Kleinen werden aber auch manchmal durch allzu große Mühe verwöhnt; man geht auf den Fußspitzen, waagt kaum zu flüßtern, wenn sie schlafen, die Mutter erschrickt bei jedem Laut, besonders wenn das Kindchen länger unruhig war und spät einschließt. Es gibt Kinder, die tagsüber schlafen und die Nacht darn viel weinen und schreien, das kann wohl für kurze Zeit ertragen werden, auf die Dauer wirkt es aber sehr angreifend und schädigt das Wohlsein der Stillenden. Solch ein Kind muß am Tage alle zwei Stunden aus dem Schlaf aufgewonnen und gefügigt werden, es gewöhnt sich dann oft überraschend schnell an das Ruhen bei Nacht.

Ein kleines Kind nachts, wenn es schläft, aufzunehmen und trocken zu legen, ist nicht ratsam, es wird sich, gut zugedeckt wie es ist, nicht erkälten und auch keinen andern Schaden nehmen. Dauernde Nachruhe ist eine so große Wohltat für Mutter und Kind, daß man sie nicht ohne triftigen Grund unterbrechen darf. Legt man beim Erwachen des Kindes dasselbe trocken, so sollten die nassen Windeln gleich in ein Gefäß mit Wasser gelegt werden, daß man im Schlafzimmer stehen haben kann. Beschnitzte Wäschestücke in der Badewanne zu reinigen, ist nicht ratsam; dagegen kann man das Badewasser gleich zum Waschen verwenden.

Glücklicherweise kommt es immer mehr ab, die Kleinen fest einzuschmüren, wie es zu Großmutter's Zeit der Brauch war. Die Bartefrauen und Hebammen machen wohl noch ganz regelrechte

Bündel aus den Kindern, die leicht handlich sind und sie vor Erkältung schützen; ist aber erst die Mutter wieder auf, so löst sie gewöhnlich bald die Bänder und läßt das Kleine wenigstens stundenlang nach Belieben trampeln. Gut ist es immer dabei, das Kindchen mit weichen, warmen gestrickten Schühchen zu versehen; die Kleinen streifen sie zwar oft ab, man muß sie eben immer wieder anziehen. Die Schühchen schützen die Füßchen nicht nur vor dem Kaltwerden, sondern auch vor dem Wundreiben der Fersen, die meisten Kinder reiben bei ihren Dehn-, Streck- und Strampelversuchen die Füsse aneinander, wodurch sich die zarte Haut leicht entzündet.

Zum Schutze des Deckbettchens oder Decke welche, wenn die Ständer lose gewickelt sind oder frei liegen, leicht nach werden, was vermieden werden muß, ist es ratsam, in die Ränder des Bettchens, wie des Wagens runde bronzierte Knöpfe zu befestigen, dann an mehrere größere Wolleinlagen Schlingen zu nähen, die man über die Matze zieht; dann erst legt man das Bett oder Deckchen darüber, im Sommer, an heißen Tagen auch gar nichts, das Kind liegt frei, doch bedeckt und das Bett bleibt rein.

In Steckfissen hüllt man die Kinder am besten nur dann, wenn man sie aus dem Bettchen genommen und auf dem Arm getragen werden. Zweifellos ist es viel leichter für Angeübte, einen Säugling zu tragen, wenn er im Steckfissen ist, als ohne dasselbe, das Steckfissen gibt durch die abgesteppte wattierte oder mit Hochhaar gefüllte Einlage, die in demselben ist, dem Köpfchen und Rücken eine wohlthuende Stütze. Von solchen Einlagen mehrere zu haben, wird die sorgsame Mutter bald als äußerst praktisch erkennen; sie legt dieselben sich selbst oder der Amme auf Arm und Schoß bevor das Kleine zu trinken bekommt oder getragen wird und schafft ihm also die Wohltat des Steckfissens ohne die Last seiner Fesseln. Im Bettchen sollte das Kleine stets vom Steckfissen befreit sein, und, werden Wickelbänder benutzt, dieselben so lose als möglich um sich geschlagen haben, immer vorausgesetzt, daß für genügendes Zudecken gesorgt ist. Jede aufmerksame Mutter wird kleine Annehmlichkeiten und Vorteile für ihren Liebling erfinden.



In keinem Haushalte sollte fehlen das

Victoria-Lehrbuch

der Damen-Schneiderei.

Praktische Anleitung zum Selbst-Unterricht und Unterrichten nach leichtestfasslicher Methode mit Orig.-Zuschneide-Tableau

von P. Zell-Thom Technische Leiterin der Deutschen Moden- und Schnittmuster-Industrie in Leipzig, Erfinderin d. Universal-Taillesschnitts.

Preis: 1.80 Mark.

Dieses Werk bietet nicht einen rein mathematisch-theoretischen Konstruktions-Unterricht im Schnittzeichnen, wie alle die früheren, aber für die meisten Lernbegeisterten ebenso schwer verständlichen Schneiderei-Lehrbücher, sondern es ist ein

wirklich praktisches Lehrbuch,

das ganz gemeinverständlich geschrieben, jedes junge Mädchen, jede Frau mit Leichtigkeit in die Geheimnisse der Damenschneiderei einführt und sie nach nur kurzem Studium in den Stand setzt, vollständig selbstständig jedes Garderobestück, gleichviel ob einfach oder kompliziert, anzufertigen, nicht bloss zuzuschneiden.

Gegen Einsendung von 1,90 Mark mittels Postanweisung (oder in Briefmarken) direkt franko zu beziehen von dem Verlage der

„Praktischen Mitteilungen“ Dresden-A., Cirkusstr. 37.

Staats-Prüfungs-Commission
Kyffhäuser-Technikum
Frankenhäuser
Elektrotechn. Laboratorium
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik
Hoch- & Tiefbau. Direktor: Huppertz.
Programme kostenlos.

Kanarienvogelroller,
preisgekürzte Hohl- und Bogenroller mit weichen, zarten Gesangstönen zu 8, 10, 12, 15, 20 M. auf Stäg. Probezeit geg. Nachn. unt. Garant. d. Wertes u. gesunder Anknütt. Kräftige ges. Zuchtweibchen 2 M. Preisliste gratis. Georg Brühl, Kötzenbroda i. Sa.



dass man durch den Bezug

direkt aus der Fabrik

am besten und billigsten kauft. Unsere reichhaltige Muster-Kollektion mit Neuheiten in

Herren-Anzug- und Paletotstoffen etc.

sowie

Damenkleiderstoffen und Blusen

senden wir auf Verlangen sofort franko.

Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 14.

Einzige Tuchfabrik Deutschlands, welche ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.

Spröde Haut, Gesichtsfalten

entfernt mein mit der Gold-Medaillie prämiertes, geschütztes Massierapparat. Gegen Einsendung v. Mk. 3,50 franko zu beziehen durch O. Kahle, Dorndorf, Dornburg. 76.

Der Champignon

und seine Kultur im freien Lande und geschlossenen Räume. Wohlfeil gegen 20 Pf. in Karten. Dobbelaer & Porschke, Zienbüttel a. Rhf.

1903er Modelle sind staunend billig, dabei leichtlaufend, dauerhaft und elegant.
Preis und Qualität konkurrenzlos. La. Fahrräder m. Garantie v. 75 Pf. ab La. Pneumatik in Garantie v. 16,50 Pf. per Paar an. Hauptfiliale frei. Verlehnungsges. G. Reibel & Co., Spremberg, R. L. 9, Fahrradwerke.

!! Nebenverdienst !!
auch selbstst. Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten für Damen u. Herren jed. Standes, Ausk. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Rheumatismus-
H. Nicht-Kranken teils ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin, Mündern, Buttermelchstraße 11/1, r.

Haar- und Bartfarbe.
Bestimmende, unschädl. Haarfarbe, blond, braun, schwarz, Bläue 2 Pf. nur echt bei R. Freisleben, Dresden, Postplatz. Versand direkt per Nachnahme.



Goldene Staats-Medaille

Heinrich Jordan



Königl. Preuss. Hoflieferant

BERLIN SW., Markgrafen-Strasse 102-107

Der neu erschienene, reich illustrierte

Frühjahrs- und Sommer-Katalog

enthaltend die SAISON-NEUHEITEN IN KONFEKTION, KLEIDER-STOFFEN UND WAESCHE auf Wunsch postfrei,

desgl. die neue

Sonderpreisliste über Gardinen, Teppiche, Dekorationen und Schlaf-Zimmer-Möbel.

Kappus' allein achte Konkurrenz-Seife

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich **Kappus-Seife**, per St. 25 Pz. Dieselbe ist das beste Mittel z. Erzielung u. Erhaltung einer gesunden, zarten und weichen Haut. Alleiniger Fabrikant **M. KAPPUS, Offenbach a. Main.**

Wir bieten Ihnen Vorteile



die Sie wo anders nicht erhalten. Lassen Sie sich daher sofort unseren 1903 Katalog über fertige Fahrräder und Motor-Zweiräder, former Gummiflossen, Pedale, Kotten, gepumpte Räder, Lenkstangen, Sättel, Conosse, Achsen, Lagerschalen, Zahnkränze, Gabeln, Kurbeln, Kettenräder zu jeder Fahrradmarke passend und daher wichtig für jeden Fahrradrepaurateur, ferner sämtliche Teile fix und fertig emailliert und vermiechelt zum Selbstzusammenstellen guter Eahrräder und auch Motor-Zweiräder, kommen, welchen wir umsonst portofrei versenden.

Vertreter an allen Orten gesucht.

Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg No. 18.

Noch Nie So billig, haben Sie gute Schuhwaren, alle Art Schneidwaren: Hosen, Joppen, Gendeln, Tafelentwäher, Strümpfe, Strickwolle, gefärbt, sehr langen Sie umsonst **Ausnahmepreisliste** Nr. 22/12 v. **Carl Günther**, Aufst. d. Postfach 100, Pflanzungsbaugartenfabrik, Taubene von Dantschreiben.

Haut Fran.-Unterteils-, Nerv-, Brust-Leiden, Schwäche etc. billig, erfolgreich nach kombin. Heilverfahren. **Jost, Berlin, Chaussee-Str. 117.** Ausw. brfl. Ausk. g. Froim. Viel Dankschreib.

Nur echt mit der berühmten Anfermarke.

Nichters Anfer-Pain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einzreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anfer versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Koch. Oel (Rosmarin, Thymian, Lavendel um.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weisswasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Essig mit gelb. 8 — Gefärbt.



Nichters Anfer-Fenchelhonig,

altbewährtes Vnderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Beim Einkauf verlangen man ausdrücklich **Anfer-Fenchelhonig**.

Bürgerlichen Gesetzbuches

nebst Einführungsgesetz und Sachregister unterrichten will, verleihe nicht, sich daselbe anzuschaffen.

An beziehen in feinem Einband, solange der Vorrat reicht, zum **Ausnahmepreis** von 50 Pf. gegen Vorkaufsendung des Betrages (oder Annahme 20 Pf. mehr) durch den Verlag der

„Praktischen Mitteilungen“

Dresden-A., Cirkusstraße 37.

Der Erfolg ist grossartig!

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten. Frantes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und härten, nur durch den Gebrauch **keiner Rossmark-Pomade**, seitdem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, in eine solche Naturheilkraft eingeht und besitzt einen so bedeutenden Haarrücktrieb, als die so schnell beliebt u. bestimmt gewordene **Rossmark-Pomade**, welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die **Rossmark-Pomade** versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Gerauchte ganzlich aufgehört, sowie einmahliger Kopfkratzen befeht, überhaupte ein fortwährendes Kopfkratzen zu verhindern ist. Bei regelmäßiger Verwendung ist die Wirkung geradezu überausreichend, da künftigen neues Leben im Haar beginnt und daselbe von Tag zu Tag blüht und voller wird.

A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife. Schützt die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung über die vorzüglichste ist. Einwirkt, daher auch zur zumeilen Reinigung der Kopfhaut zum Einreiben, **keines doppelt geläutertes Rossmark zum Einreiben**, nicht empfohlen. **Universal-Painheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz.** Eine Erleichterung von diesem **Rossmark** bei Husten, Rheumatismus, Berrentungen, Verwundungen, Gelenkschmerz, heißen oder erstickten Stößen, veralteten Wunden, Weinschäden, Strophobien Ständen, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgerannten Falle von Herrn Prof. Dr. Hagenbach) Dr. med. **Wittlich** u. anderen ärztlichen Autoritäten aufs wärmste empfohlen. Ein **Rossmark**, welches die Poren mit Portheile aufreißt, altes, geronnenes Blut zerlegt u. flüchtigt u. Schien geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit u. geheilt worden; wie es nicht, in eine solche Naturheilkraft eingeht und besitzt einen so bedeutenden Haarrücktrieb, als die so schnell beliebt u. bestimmt gewordene **Rossmark-Pomade**, welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die **Rossmark-Pomade** versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Gerauchte ganzlich aufgehört, sowie einmahliger Kopfkratzen befeht, überhaupte ein fortwährendes Kopfkratzen zu verhindern ist. Bei regelmäßiger Verwendung ist die Wirkung geradezu überausreichend, da künftigen neues Leben im Haar beginnt und daselbe von Tag zu Tag blüht und voller wird.

In Berlin zu haben bei: **J. G. F. Schwarz**, Leipziger Str. 112, **Max Schwarze**, Holl. Königl. 69. In Dresden: **Herrn. Hoch, Altmann** 15. In Leipzig: **D. Meißner & Co.**, Nicolaistr. In München: **Gebr. Schimpfle**, Sendlinger Str. 66. In Nürnberg: **Häumer's Söhne**, Am Markt. In Breslau: **E. W. Schwarz**, Berliner Str. **versand u. Lager: A. Lucas, Weinböhl a. Dresden No. 99.**

Tauben-Witterung giftfrei

lösselt die Tauben dauernd an den Schlag, zieht ontl. Tauben wieder an, Wirkung **unverricht** dastehend, nobst Gebrauchsanweisung 2 Mk. Vers. überallhin gegen Nachn. od. Eins. Viele Anerkennungen. **Bruno Köckisch, Dresden-N. 5.**

Oria Spranger'scher Magenbitter

vorn Essen an Glischen genommen, bewirkt guten Appetit, nach dem Essen, leichte Verdauung. **Nur echt direkt aus der Fabrik von Oria Spranger, Erbin des verstorbenen Dr. Spranger, jetzt Schandau.** Probeflasche 50 Pfg., grosse Flasche Mk. 4. — Porto 10 resp. 50 Pfg.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.

Goldene u. silb. Medaille Paris 1900. **500 M. Belohnung.** Sommerprossen, Gesichtspickel, Mitessen, Pimpfen, Pusteln, Gesichtsröte, Nasenröte, Ranzeln, Falten u. Hautunreinigkeiten verschwinden durch meinen **Schönheitshersteller**. Macht hell, glatt, zart u. jugendlich. Garantie für Erfolg. **Wünschte Dankschreiben.** Per Annahme Nr. 3,50 (franko Nr. 4. —) **Georg Pohl, Berlin, Baumstr. 17** sonst nirgends.

Räude-Seife Parasitia.



Die Parasiten-Seife ist das einfachste und sicherste Heilmittel für Räude, Flechten, offene Wunden, überhaupte alle Hautkrankheiten der Hunde, Schafen, Pferden u. Rindern; dieselbe wirkt nicht nur erfolgreich u. lähmend, sondern beschleunigt auch die Heilung. **Stragen und Krallen** an betreffenden Stellen, schält das Viehdung, erzeugt neues, glänzendes Haar und trägt zum guten Aussehen der Tiere bei. **Bestes Heilmittel gegen Angestricher aller Art.** Nach langjähriger Erfahrung vorzüglich bewährt. Preis 50 Pf. Gegen Einlieferung von 70 Pf. in Briefmarken franko Aufschung. **A. Lucas, Weinböhl a. Dresden No. 99.**

Verantwortl. Redakteur: **Wolb. Fröhberg**, Expedition, Verlag und Druck: **Josef Häber**, beide in Dresden, Cirkusstraße 37.

